



Sozialdemokratische Partei
Dübendorf

Votum von Christian Gross zur Volksinitiative "Naherholungsgebiet Chriesbach",

GR 02.10.2023

Wir haben grundsätzlich Verständnis für das Anliegen der Volksinitiative nach mehr Naturschutz- und Erholungsgebieten. Die rasante Entwicklung in Dübendorf muss das Bedürfnis nach Naherholungsräumen für die Bevölkerung wie auch die Erhaltung von Naturflächen und den Schutz und die Förderung der Biodiversität berücksichtigen. Ebenso muss jedoch das Bedürfnis nach mehr bezahlbarem Wohnraum berücksichtigt werden, welchem mit dem vorliegenden Projekt zur Überbauung des Gumpisbüel Areal Rechnung getragen wird. Es treffen hier unterschiedliche Interessen aufeinander, welche für die SP beide eine hohe Priorität haben.

In diesem Fall aber gewichten wir das Bedürfnis nach bezahlbarem Wohnraum als deutlich höher ein. Die geforderte Umzonung des Areals untergräbt die Möglichkeiten der Stadt für eine aktive Wohnbaupolitik mit der Vergabe von Land im Baurechtzins zu Kostenmieten.

Das vorliegende Projekt der Wohnbau-genossenschaft «Wir sind Stadtgarten» und der Raiffeisen Pensionskasse als Bauträgerinnen mit einem Anteil von zweidrittel Kostenmieten für die 270 vorwiegend für Familien bestimmten Wohnungen geht in die richtige Richtung und entspricht zumindest teilweise unserer Forderung nach preisgünstigem Wohnungsbau und mehr bezahlbarem Wohnraum in Dübendorf. Teilweise, da aus Sicht der SP angesichts der Wohnungsnot und der rasant steigenden Mieten es mehr als angebracht gewesen wäre, wenn im Gumpisbüel alle 270 Wohnungen nach dem Prinzip der Kostenmiete gebaut würden. Seit der Annahme des Gegenvorschlags zur SP-Initiative «Wohnen für alle» 2014 ist bezüglich Wohnbauförderung sehr wenig passiert. Der Anteil von gemeinnützigen Wohnungen beträgt in Dübendorf gerade magere 5.3 Prozent und hat sich in den letzten Jahren kaum vergrößert. Wir bedauern es daher, dass im Gumpisbüel nicht vollständig Kostenmieten zum Tragen kommen, denn unserer Meinung nach sollte städtisches Land nicht zur Erzielung von Renditen sondern zur Schaffung von preisgünstigem Wohnraum genutzt werden. Auch der Baurechtzins, den die Genossenschaft entrichtet, wirft für die Stadt noch einen ordentlichen Gewinn ab.

Das Projekt berücksichtigt zudem das Bedürfnis nach Natur- und Erholungsräumen indem es das bestehende Stück Wald erhalten und andererseits im Bereich des Chriesbachs einen grösseren unbebauten Freiraum schaffen will. Dadurch soll ein grosszügig gestalteter Park entstehen, der für das ganze Quartier zugänglich ist.

In der Antwort des SR werden auch die kontinuierlichen Massnahmen zugunsten des Naturschutzes erwähnt. Wir möchten hier nur erwähnen, dass wir die Bemühungen der Stadt zwar durchaus schätzen, wir aber die Sorge haben, dass dies alles zu punktuell und zu wenig kohärent abläuft. Die Schaffung einer Stelle für den Naturschutz wäre dazu aus unserer Sicht nach wie vor mehr als nötig und angebracht.

Aus den erwähnten Gründen lehnen wir daher die Initiative ab und sind zuversichtlich, dass die geplante Überbauung auf dem Gumpisbüel realisiert und dringend benötigter preisgünstiger Wohnraum von hoher Qualität geschaffen wird. Wie gesagt, ein Schritt in die richtige Richtung aber noch lange nicht ausreichend, um die anstehenden Probleme im Wohnungsbereich in Dübendorf mittel- bis längerfristig zu lösen.

rw, 01.10.2023